

Einzelfalldossier

zum Verdacht auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut
(NS-Raubgut)

Provenienz

Leopold Scheyer (Berlin)

Vorläufige Bewertung

NS-Raubgut

Bearbeiterin: Christine RÜth

Stand: 14.2.2023

GND: <http://d-nb.info/gnd/1038175704>

ProvenienzWiki: https://provenienz.gbv.de/Leopold_Scheyer

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

Bibliographische Angabe(n)	Hermann Georg Fiedler, Schillers Freundschaft mit Goethe. Vortrag gehalten in der „English Goethe Society“ zur Feier von Schillers 150. Geburtstage, London 1910. Ebenfalls im Band enthalten (ohne Provenienzmerkmale): 1) Jacob Minor, Zum Jubiläum des Bundes zwischen Goethe und Schiller. Geschichte ihrer Beziehungen bis 1794, o. O. [1894] [Wa 11841 (1)]. 2) Irmgard Hofmann, Studien zum Goethe-Schillerschen Briefwechsel, Frankfurt a. M. 1937 [Wa 11841 (3)]
Signatur(en)	Standortsignatur: Wa 11841 (2) (Zugangsnummer: Wa 11841, Katalogeintrag)
Zugang in den Bestand	Geschenk, 1988, Sammlung Hans Pyritz
Wert¹	Kaufpreis: – Heutiger Wert: ca. 15,00 EUR

Enthaltene Provenienzmerkmale	Konstitutiv für den vorliegenden NS-Raubgut-Verdacht: Stempel: Leopold Scheyer, Privat-Wohnung [sic]: Berlin O. 27 ... [identisch mit https://db.lootedculturalassets.de/index.php/Detail/objects/18450] 
Rekonstruktion der Besitzgeschichte	Leopold Scheyer (1867–1943)² war ein jüdischer Apotheker und Literaturliebhaber aus Berlin; als „Volljude“ war er der antisemitisch motivierten Verfolgung durch das NS-Regime ausgesetzt. Seine Apotheke mit Gebäude und Grundstück in der Alexanderstraße in Berlin-Mitte musste Scheyer 1936/37 im Zuge der „Arisierung“ jüdischer Gewerbebetriebe verkaufen. ³ 1939 emigrierte er mit seiner Ehefrau Nanny (geb. Ginsberg, 1878–1945)⁴ in die Niederlande. Kurz vor der drohenden Deportation beging Leopold Scheyer am 9.3.1943 in Naarden (Nordholland) Suizid. Nanny Scheyer wurde am 30.4.1943 ins polnische Vernichtungslager Sobibor deportiert, wo sich ihre Spur verliert; sie wurde zum 8.5.1945 für tot erklärt. Die gemeinsamen Töchter konnten der Verfolgung durch Emigration entkommen: Else Fanny Wiener (geb. Scheyer, * 1898)⁵ floh 1938 mit ihrem Ehemann Hans Wiener (* 1899) und den Töchtern Renate und Edith nach Schweden. Eva Charlotte Schartenberg (geb. Scheyer, * 1902)⁶ konnte 1939 nach Großbritannien emigrieren. Scheyer besaß in seiner Privatwohnung (zunächst in der Wallner-Theater-Straße in Berlin-Mitte, ab ca. 1930 in der Oldenburger Allee in Berlin-Charlottenburg) nach Aussagen seiner Töchter eine umfangreiche Bibliothek mit Erstausgaben deutscher Literatur sowie mit literatur- und naturwissenschaftlichen Fachpublikationen. Mobiliar und Bibliothek mussten im Zuge der Emigration von Leopold und Nanny Scheyer in die Niederlande verkauft bzw. zurückgelassen werden. Durch einen Vergleich im Rahmen des Bundesentschädigungsgesetzes (BEG) wurde den Töchtern 1964 eine Wiedergutmachung von 2.200 DM für den ihrer Eltern durch die

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

	<p>Emigration entstandenen Vermögensverlust an Hausrat und Bibliothek zugesprochen (Andert/Kohls 2012; Andert/Kohls 2013).</p> <p>Bücher mit Provenienzmerkmalen der Privatbibliothek Leopold Scheyers wurden bislang aus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, der Staatsbibliothek zu Berlin (Scheibe 2014, S. 19) sowie der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar an die Nachkommen der Familie restituiert.</p> <p>Der Band aus der Sammlung Leopold Scheyers kam als Teil der 1987 erworbenen und zwischen 1988 und 1990 nach Rechtsstreitigkeiten nur unvollständig übernommenen Fachbibliothek des Berliner und später Hamburger Ordinarius für deutsche Literaturwissenschaft Hans Pyritz (1905–1958) in die HAB (Böhlhoff 1992). Pyritz' Sammlung ist mit Blick auf eventuell enthaltenes NS-Raubgut als kritisch zu bewerten, da sie überwiegend in den 1930er- bis 1950er-Jahren in den Metropolen des Deutschen Reiches und der späteren Bundesrepublik zusammengestellt wurde und zahlreiche antiquarische Stücke enthält.</p> <p>Die vorliegende Schrift könnte von Pyritz noch während der NS-Zeit im Berliner Antiquariatshandel erworben worden sein; Zeitpunkt und Ort des Kaufs lassen sich nicht mehr nachweisen. Der heutige Buchbindereinband des Sammelbands geht mit Sicherheit auf Pyritz zurück. Da die ursprünglichen Pappeinbände (und in einem Fall zusätzlich das Titelblatt) der drei enthaltenen Schriften beim Neueinband entfernt wurden, ist es möglich, dass weitere Spuren derselben oder anderer Provenienzen hierbei verloren gingen.</p>
Quellen und Literatur	<p>https://provenienz.gbv.de/Leopold_Scheyer</p> <p>K. Andert/N. Kohls, Erkanntes und Erlebtes. Die Geschichte eines Buches des protestantischen Gelehrten Wilhelm Wundt aus dem Besitz des jüdischen Apothekers Leopold Scheyer, in: Bibliotheksdienst 46 (2012), S. 908–911.</p> <p>K. Andert/N. Kohls, Die Rückgabe eines Buches des protestantischen Gelehrten Wilhelm Wundt aus dem Besitz des enteigneten jüdischen Apothekers Leopold Scheyer an seine Erben, in: Bibliotheksdienst 47 (2013), S. 308–314.</p> <p>R. Böhlhoff, Art. Pyritz, Hans, in: G. Ruppelt/S. Solf (Hgg.), Lexikon zur Geschichte und Gegenwart der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Paul Raabe zum 29.2.92, Wiesbaden 1992, S. 130f.</p> <p>M. Scheibe, Abschlussbericht zum Projekt „Transparenz schaffen: Recherche, Erschließung und überregionaler Nachweis von NS-Raubgut im Druckschriftenbestand der Staatsbibliothek zu Berlin“, Berlin 2014 [internes Dokument des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste].</p>
Bewertung und Handlungsempfehlung	<p>Auf Grundlage der festgestellten Provenienzmerkmale sowie des historischen Befundes ist im vorliegenden Fall unzweifelhaft von NS-verfolgungsbedingtem Entzug auszugehen (NS-Raubgut). Eine Restitution an die Rechtsnachfolger der NS-verfolgten Person (Leopold Scheyer) oder eine anderweitige faire und gerechte Lösung wird daher empfohlen.</p>
Offene Fragen	–
Bereits erfolgte Restitution(en)	<p>1) Zentral- und Landesbibliothek Berlin: 2013⁷</p> <p>2) Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz: 2014</p>

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

	3) Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar: 2014, 2020 ⁸
Rechtsnachfolge	Erben nach Leopold Scheyer
Weitere Schritte	1) Meldung an Lost Art: erfolgt (24.11.2022, Lost Art-ID 606591) 2) Restitution an die Rechtsnachfolger der NS-verfolgten Person: erfolgt (8.2.2023) 3) Meldung der Restitution an Lost Art: erfolgt (14.2.2023)

¹ Heutiger Wert laut Schätzung vom 16.2.2022 (laut viaLibri-Suche vom 16.2.2022 keine Exemplare auf dem antiquarischen Markt verfügbar).

² <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1159791>.

³ <https://www2.hu-berlin.de/digb/public/de/find?q=&sort=unternehmen&fq=Branchen:%22Apotheken%22%20AND%20Stadtbezirk:%22Mitte%22>.

⁴ <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1621320>.

⁵ https://www.myheritage.de/names/else_scheyer.

⁶ <https://www.mappingthelives.org/bio/bfced70b-a641-4425-8d03-683d53239fd2>.

⁷ <https://www.zlb.de/fachinformation/spezialbereiche/provenienzforschung/restitutionen/leopold-scheyer.html>.

⁸ <https://blog.klassik-stiftung.de/die-biografie-hinter-dem-objekt-auf-der-suche-nach-ns-raubgut/>.